

punkt sich die Erzähler stellen) sind dagegen wegen ihrer stark subjektiven Färbung nicht zu empfehlen.

Im übrigen sind die gediegenen Werke unserer Geschichtsschreibung, besonders der Klassiker, z. B. von Ranke, Giesebrecht, sofern sie ohne eigentlichen gelehrten Fachapparat für weitere gebildete Kreise verständlich sind, so umfangreich, daß eine vollständige Lektüre allzuviel Zeit erfordert. Auch können sie nur in dem einen oder anderen Exemplare von den Schulbibliotheken angeschafft werden; eine private Beschaffung zu Zwecken gemeinsamer Lektüre geht schon wegen des Kostenpunktes nicht an. Es kann also bei ihnen nur von vereinzelter Lektüre die Rede sein.

Die Auswahl der Literatur braucht sich übrigens nicht auf politisch-historische Werke zu beschränken. Auch die *Kulturgegeschichte* hat ja ihr Recht, mindestens dasselbe wie das politische; Kunst- und Wirtschaftsgeschichte sowie allgemeine Geistesgeschichte sind von besonderer Bedeutung.

Künstlerische Darstellung und sprachliche Schönheit sind Vorzüge, deren sich verhältnismäßig nur wenige Werke von zugleich wissenschaftlich-hervorragender Bedeutung rühmen können. *Mommsen*, Römische Geschichte, *Giesebrecht*, Geschichte der deutschen Kaiserzeit, *Treitschke*, Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, sind z. B. in beiden Beziehungen berühmt. Die Lektüre des einen oder anderen Bandes solcher Werke hat deshalb auch einen formalen Wert: sie bildet Stil und Geschmack, die man nicht aus Regeln, sondern aus Mustern gewinnt <sup>1)</sup>.

Als für die Schule besonders geeignet sind hier einige, auch um mäßigen Preis erhältliche, Serien von wissenschaftlichen Darstellungen monographischer Art zu bezeichnen.

---

<sup>1)</sup> Vgl. die Zusammenstellung der besten Geschichtswerke bei *Zurbonsen*, Anleit. zum Geschichtsstudium, S. 45 ff.